



1961 –  
2023

# ZOFÄ

Zürcher Oberländer  
Film- und Video-Amateure  
8620 Wetzikon ZH

– [www.zofa.ch](http://www.zofa.ch)

©

## Klubbericht

Gastautor Hansueli Holzer  
18. April 2023

Hermann Tscherrig (Präsident der ZOFÄ) begrüsst die 13 ZOFÄ Mitglieder und sage und schreibe 15 Gäste. Hansueli Holzer hat die Werbetrommel gerührt und seine Verwandten und Bekannten kamen gerne zu diesem erlebnisreichen Abend. Wir werden mit seinen Reisefilmen in verschiedene Kontinente entführt.

### **Tagebuch aus Aegypten mit Johanna aus dem Jahr 2000**

In einer Nebenstrasse von Kairo versucht seine 17-jährige Tochter Johanna ihre vielen Eindrücke der 18 Millionen Stadt zu sortieren. Einkauf im Laden von einem Gewürzhändler. Vor der Moschee werden sie sofort von vielen Kindern umringt. In Gizeh stehen sie zum ersten Mal vor den grossen Pyramiden, welche vor fast 5000 Jahren erbaut wurden. Grabstätten für Könige. Sehr beeindruckend.

### **Aphrodite von Knidos (Türkei) Film von 2012**

Vor dem Tempel steht die Statue der Aphrodite. Die Göttin der Schönheit und Liebe. Es wurde eine bekleidete und eine nackte Statue hergestellt. Ein Werk des Bildhauers Praxiteles, der um die Mitte des 4. Jh.v.Chr. tätig und für seine erotisch wirkenden Frauen- und Jünglingsstatuen bekannt war.

### **Stelzenfischer**

In Reiseprospekten von Sri Lanka sieht man romantische Bilder von Stelzenfishern. Darüber einen Film drehen ist das Ziel. Nach zweitägiger Busfahrt sieht man zwar die Stelzen im Meer aber keine Fischer. Es lohne sich nicht mehr so zu fischen, aber für 20 Euro würde ein Fischer für ein Foto auf die Stelze klettern. Das ist dem Filmer doch zu teuer. Er versucht selbst drauf zu klettern. Leider misslingt es. Dafür gewinnt er die Kenntnis, dass alles vergänglich ist, die Jugend und die Kraft.

### **Schöne Welt unter Wasser (Malediven) 2015**

Seit vielen Jahren machen die Holzers Ferien auf Embudu, auf einer kleinen maledivischen Insel. Unter Wasser entdecken sie etliche Fische wie: Papageifische, Anemonenfische mit Jungen, Nasenfische und sogar einen Schwarzspitzen-Riffhai. Sie entdecken auch Hornkorallen, Tischkorallen und Geweihkorallen.

### **Wo die Edelsteine schlafen (Sri Lanka)**

Unter den Reisfeldern in Sri Lanka schlummern seit Millionen von Jahren, Tigeraugen, Turmalin, Rubine, Achat und andere Edelsteine. In 12 – 15 Meter tiefen Löchern sucht man danach. Hansueli steigt auch hinab und sieht wie von Hand mit der Brechstange die Sand- und Kiesschicht abgehackt wird. In Säcken wird alles an die Oberfläche gehisst und minutiös nach dem grossen Glück gesucht. Auch im Fluss Kalu Ganga bei Ratnapura sind Edelsteinsucher am Werk. In der Stadt treffen sich Verkäufer und Käufer und prüfen was angeboten wird. Im 2016 wurde der grösste Saphir entdeckt von 280 g im Wert von 90 Millionen Euro.

### **Eigentlich wollten sie nach Seegurken tauchen (Jahr 2022)**

Seegurken sind kein Gemüse, sondern Tiere ohne Augen, dafür mit weichen Pfötchen mit Saugnäpfen. Vor Sonnenaufgang fahren täglich 3 Motorboote mit jeweils 2 Tauchern und einem Bootsführer 20 km aufs Meer hinaus. (ca. eine Stunde Fahrt). Mit Harpunen gehen die Taucher los. Eine Seegurke wird herausgeholt. Sie wird nach China als Potenzmittel verkauft. Es werden auch insgesamt 8 Leopardoochen (obwohl dieser auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere steht) aus dem Meer gezogen.

### **Für eine Prise Salz (Jahr 2014)**

In Sri Lanka hat man an gewissen Stellen am Ufer flache Teiche ausgehoben. Bei Flut wird das Meerwasser in diese Becken geleitet. Auf den Salzfeldern verdunstet das Wasser und Salz wird abgelagert. Während einem halben Jahr entsteht eine dicke Salzkruste von 30 cm. Von Januar bis April und Juli bis Oktober sind 500 Arbeiterinnen und Arbeiter damit beschäftigt die zähe Salzkruste zu lösen und kleine Haufen aufzuschichten. So sollen im Jahr 27 Tausend Tonnen Salz gewonnen werden. Während einem halben Jahr trocknet und kristallisiert es weiter. Danach wird es aufgeladen und ins Werk geführt. Ueber jede Ladung wird genau Buch geführt von den Kontrolleuren. Das Salz wird gewaschen und durch die Zentrifuge getrocknet. Alsdann von flinken Frauenhänden in Beutel abgepackt.

### **Bora (Jahr 1997)**

Bora ist ein stürmischer Fallwind. An der dalmatinischen Küste von Losinj fahren sie mit dem Segelboot in südlicher Richtung. Erst gegen Mittag können die Segel gesetzt werden. In Ilovic legen sie an und gehen etwas essen. Plötzlich beginnt es zu stürmen (die Bora). Schnell zahlen sie und rennen zum Segelboot, aber es ist bereits zu spät. Sie können vom Steg nicht mehr weg. Man kann nur hoffen dass das Boot nicht leck geschlagen wird. Nach zwei Stunden beruhigt sich der Sturm und man kann wieder lossegeln. Im flotten Tempo geht es weiter. Und die Fahrt wird zum Genuss.

### **Ein Tag in Afrika (Jahr 2015)**

Löwen ruhen im Schatten einer Akazie. Als sich eine Herde Wasserbüffel nähert, kommt Leben in die Löwinnen. Im Rudel greifen sie einen Büffel an. Nach 25 Minuten Kampf ist der Büffel tot und es wird ganz ruhig. Nur eine Löwin bleibt als Totenwache zurück. Alle anderen ziehen sich in den Schatten retour auch unter die Autos von den Touristen. Zwei Löwinnen kommen mit ihren Jungen und lassen sie am toten Büffel schnuppern. Später nach Sonnenuntergang schlagen sich 31 Löwen die Bäuche voll. So voll, dass sie fast nicht mehr wissen wie sie liegen sollen. Am nächsten Tag ist nichts mehr von der Beute zu sehen. Kein Haar, keine Knochen. Alles weg.

### **Im Hafen von Mahajanga (Madagaskar)**

Die Stadt am Hafen zählt 16'000 Einwohner. Bei Ebbe liegen alle Schiffe im Trockenen und können dann entladen und beladen werden. 25 Säcke voll mit Steinen müssen auf ein Schiff gebracht werden. Ein Gewicht von 50 kg pro Sack. Vielleicht weil sie gefilmt werden, machen die Burschen vorwärts. Danach verladen sie auf ein anderes Schiff noch Kokosnüsse. So verdienen sie ca. 7 Euro pro Tag. Um Mitternacht können die Schiffe bei Flut wieder auslaufen.

### **In der Aegyptischen Wüste (2020)**

Hier steht ein Range Rover beladen mit Schlafsäcken, Zelten, Decken und einem niedrigen Tisch, auf dem noch viel Brennholz aufgeschichtet ist. Dieses Auto wird die nächsten zwei Wochen durch die Wüste fahren. Mahmud der Fahrer schnürt die ganze Habe mit Stricken zusammen.

Umgeben von gelbem Sand und bis zu 60 m hohen Felsen, die in den blauen Himmel ragen. Die Urlauber gehen ein Stück zu Fuss und geniessen diese Gegend. Am Abend wird ein geeigneter Ort zum übernachten (in Zelten) gesucht, möglichst windgeschützt muss es sein. Fahrer und Führer stellen die Wohnküche auf und Hansueli sucht einen geeigneten Platz um den aufsteigenden Vollmond im Osten und die untergehende Sonne im Westen filmen zu können. Nach Sonnenuntergang gibt's Makkaroni mit Gemüse und Cornbeaf.

Am nächsten Morgen in der Früh geht Hansueli alleine mit der Kamera in die Wüste und bringt Aufnahmen wie aus einer Märchenwelt zurück. Da kann man schon mal auf das Frühstück verzichten. Die Fahrt geht weiter durch faszinierende Landschaften von kreideweissen Felsen, gelbem Sand übersät mit schwarzen kleinen Basalt-Steinen. Man fragt sich, weshalb die Wüste Wüste heisst, sie sollte eigentlich Schöne heissen.

Mit diesem letzten Film ist es fast 22 Uhr geworden. Das Publikum spendiert einen grossen Applaus für diese tollen Reisefilme. Der Präsident Hermann Tscherrig bedankt sich herzlich beim Autor Hansueli Holzer und den vielen Gästen und Anwesende fürs kommen. Heidi Wolfensperger überreicht noch einen Baumerfladen als Dankeschön und ein Kuvert mit einem Nötli als Spesenentschädigung.

Die Protokollführerin in Stellvertretung

Heidi Wolfensperger